

Frauenberatung  
Arnsberg

# Jahresbericht

Neuer Blick – Neue Konzepte

Gewaltschutz und Traumaberatung  
für geflüchtete Frauen

Anonyme Spurensicherung

Die Online-Beratung

Unser neues Team

2015



# Veranstaltungsprogramm 2015

Auch 2015 stieß unser Veranstaltungsprogramm auf großes Interesse und machte durch seine Präsenz in Arztpraxen, Verwaltungen und Geldinstituten auf die Frauenberatung Arnsberg aufmerksam. Folgende Veranstaltungen wurden von externen Referentinnen und Referenten durchgeführt:

## Die Vorträge

- Scheidungsrecht, Rechtsanwältin Sabine Vogel
- Aufenthalts- und Zuwanderungsrecht, Stefan Wulf
- Arbeitslosengeld II, Rechtsanwalt Tom Kircher

## Die Filmvorführung

- „Monsieur Claude und seine Töchter“, eine Kooperationsveranstaltung mit dem Frauenbildungsnetzwerk Arnsberg

## Die Fachtagung

- Flucht und Trauma – Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen, Dr. Ibrahim Özkan, Dipl.-Psychologin Maria Belz

## Die Mitarbeiterinnen der Frauenberatung Arnsberg hielten einen Vortrag zum Thema

- Depression

## und boten vertiefte Selbsterfahrungsgruppen zu folgenden Themen an:

- Trauma
- Skillstraining
- Depression
- Trennung/ Scheidung
- Flucht und Trauma

An den Vorträgen nahmen 57 Frauen und an den Gruppen 79 Frauen teil. Die Filmvorführung wurde von ca. 90 Frauen besucht, an der Fortbildung „Flucht und Trauma“ nahmen 70 Kolleginnen und Kollegen teil.

Gefördert von:

**Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen**







„Immer wieder stellen wir fest, dass das besondere Schutzbedürfnis geflüchteter Frauen und Mädchen bei der Unterbringung in Flüchtlingsseinrichtungen und der Anerkennung der Fluchtgründe zu wenig Berücksichtigung findet.“

## Gewaltschutz und Traumaberatung für geflüchtete Frauen

Die Frauenberatung Arnsberg unterstützt seit 20 Jahren geflüchtete Frauen aus dem Gebiet des Balkans, des Orients und aus Afrika. Neben Kriegen, ethnischen und religiösen Verfolgungen spielt geschlechtsspezifische Gewalt bei den Fluchtgründen wie bei der aktuellen Problematik der Frauen eine wichtige Rolle.

### Traumagruppe für Flüchtlingsfrauen

Erstmals bot die Frauenberatung Arnsberg ab April 2015 eine Traumagruppe für Flüchtlingsfrauen in sehr einfacher Sprache an. Um gegen Schlafstörungen, psychosomatische Schmerzen und Panikattacken selbst etwas tun zu können, lernten die Teilnehmerinnen Atemübungen, Entspannungstechniken und Achtsamkeitsübungen kennen. Deren Anwendung im Alltag hilft, Abstand zu belastenden Ereignissen zu finden und unterstützt die eigenen Selbstheilungskräfte. Für die Frauen, die den Mut zur Flucht und zum Neubeginn in einem fremden Land hatten, ist es besonders wichtig, die eigene Kraft und Stärke wieder zu spüren.

### Fortbildung „Flucht und Trauma – Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen“

Auf besonders große Resonanz stieß im November 2015 die Fortbildung mit den beiden Psychologen Dr. Ibrahim Özkan und

Maria Belz von der Institutsambulanz einer Göttinger Klinik. Beide bieten Therapie unter kultursensitiven Aspekten an und forderten die anwesenden Fachleute auf, ihre eigenen Schubladen im Kopf im Hinblick auf geflüchtete Menschen zu überprüfen. Um innere Stabilität zu entwickeln, brauchen Menschen zunächst äußere Sicherheit wie Unterkunft, Verpflegung und einen sicheren Aufenthaltsstatus. Die beiden Referenten berichteten über den Zugang geflüchteter Menschen zum Gesundheitssystem und die besonderen Probleme beim Einsatz von Dolmetscherinnen und Dolmetschern in der Psychotherapie. Wie Stabilisierungstechniken mit sprachreduzierten Anleitungen in Einzel- und Gruppenarbeit vermittelt werden können, zeigten Frau Belz und Herr Özkan auf sehr anschauliche Weise. Sie ermutigten die rund 70 Fachleute aus der Region zwischen Oberhausen und Paderborn, keine Angst vor dem Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen zu haben, die Schlimmeres erlebt hätten, als dass ein/e Helfer/in nicht exakt die richtigen Worte finde. Jedes persönliche Engagement, jede konkrete Hilfe sei sehr nützlich. Unbedingt erforderlich sei die Bildung von Netzwerken vor Ort, da keiner die psychische und soziale Unterstützung geflüchteter Menschen alleine leisten könne.



## Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftaten – jetzt im gesamten Hochsauerlandkreis möglich!

Wer eine Sexualstraftat anzeigen möchte, braucht eine Sicherung und Dokumentation der Spuren, die auch vor Gericht als Beweismittel dienen und zu einer Verurteilung der Tat führen können. In dem psychischen Ausnahmezustand unmittelbar nach einer Vergewaltigung sind viele Opfer nicht in der Lage, sich für eine sofortige Strafanzeige zu entscheiden.

Auf Initiative der Frauenberatung Arnsberg und der beiden Arbeitskreise gegen häusliche Gewalt in Arnsberg und im Hochsauerlandkreis wurde in allen drei gynäkologischen Abteilungen der Krankenhäuser Arnsberg, Meschede und Brilon nach

Kooperationsgesprächen mit den Chefärzten 2015 die Möglichkeit der anonymen Spurensicherung (ASS) eingeführt.

Dies funktioniert folgendermaßen: Sucht eine Frau/ ein Mann nach einer Sexualstraftat medizinische Hilfe im Krankenhaus, gibt es nach wie vor die Möglichkeit, die Polizei zu rufen, Anzeige zu erstatten und die Spurensicherung durch die Ärzte/innen für das Gerichtsverfahren vornehmen zu lassen. Wer das nicht möchte, bekommt die Anonyme Spurensicherung vorgeschlagen. Die Ärzte/innen haben ein Spurensicherungsset zur Verfügung, die gesicherten Spuren bekommen einen Code und werden in einem rechtsmedizinischen Institut aufbewahrt. Entscheiden sich die Opfer später zu einer Strafanzeige, werden die Asservate als wichtige Beweismittel für das Gerichtsverfahren hinzu gezogen. Eine erste Fortbildung zur Anonymen Spurensicherung fand am 9.12.2015 im Qualitätszirkel für Gynäkologen/innen auf Einladung von Dr. Norbert Peters vom Klinikum Arnsberg statt. Dort referierte Frau Prof. Dr. Heidi Pfeiffer vom Institut für Rechtsmedizin der Uni Münster über fachliche Aspekte der anonymen Spurensicherung.

Aufgabe für 2016 wird es sein, eine weitere Schulung des medizinischen Personals durchzuführen und durch eine öffentliche Kampagne die Möglichkeit der Anonymen Spurensicherung über die Fachkreise hinaus bekannt zu machen.



# Die Online-Beratung – ein neuer Weg



Frauen und Mädchen, die nicht persönlich in die Beratung kommen können, bieten wir jetzt einen niedrighschwelligigen Zugang über das Internet an. 2015 wurde die Online-Beratung soweit vorbereitet, dass sie zum Jahresbeginn 2016 starten konnte. Dazu gehörten neben der Schulung der Mitarbeiterin auch die umfangreiche inhaltliche und organisatorische Gestaltung der entsprechenden Internetseiten auf einer geschützten Beratungsplattform. Online Beratungen anzubieten stellt eine Ergänzung zu den

anderen Zugangswegen wie dem Telefon oder dem persönlichen Kontakt dar. Insbesondere jüngere Frauen oder Mädchen nutzen gerne diese Möglichkeit zur Beratung. Von einem PC zu Hause oder mit dem Smartphone bzw. Tablet von unterwegs kann ein Beratungskontakt per Mail hergestellt werden. Nach der Registrierung kann die Onlineberatung einmalig oder häufiger genutzt werden, bei mehr Unterstützungsbedarf ist ein Wechsel in die persönliche Beratung möglich.

## Die Vorteile der Online-Beratung sind vielfältig:

- Lange und teure Fahrten zur Beratungsstelle entfallen. Die Anfrage kann direkt, auch anonym, an qualifizierte Fachfrauen gestellt werden.
- Eine der beiden Beraterinnen antwortet innerhalb kurzer Zeit und bleibt damit die feste Ansprechpartnerin.
- Die Internetverbindung ist in besonderer Weise gesichert, so dass auch sehr private Dinge anders als im normalen E-Mail-Verkehr geschützt übermittelt werden.

Besonders positiv ist dies für Frauen mit Beeinträchtigungen oder eingeschränkter Zeit und Mobilität. Die Beratungsthemen umfassen das gesamte Spektrum der Beratungsstelle von Beziehungsproblemen bis zu Essstörungen und Gewalterfahrungen. Tabuisierte Themen sind mit dem größeren Abstand über das geschriebene Wort etwas leichter zu benennen als im persönlichen Kontakt.



## Unser neues Team

Uschi Plenge (Mitte) ist seit dem Bestehen der Frauenberatung Arnsberg 1995 als Dipl.-Pädagogin tätig. Sie ist Fachberaterin für Psychotraumatologie und Fachberaterin für Essstörungen. Arbeitsschwerpunkte sind die Einzelberatung und Gruppenarbeit mit komplex traumatisierten Frauen. 2015 standen die Themen Geflüchtete Frauen und Anonyme Spurensicherung im Mittelpunkt.

Carmen Tripke-Westhoff (links) verstärkt unser Team seit Dezember 2014 im Bereich Verwaltung. Sie ist erste Ansprechpartnerin am Telefon, unterstützt Frauen bei Antragstellungen, bei der Wohnungssuche und bei Problemen mit Behörden.

Karole Enners (rechts) kam als Dipl.-Pädagogin zu uns, eine in der Beratungsarbeit schon erfahrende Kollegin mit verschiedenen Zusatzqualifikationen. Neben der Einzelberatung hat sie 2015 die Einführung der Online-Beratung vorbereitet. Im aktuellen Programm bietet sie drei Gruppen an.

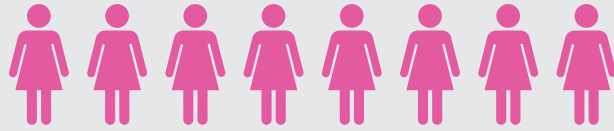
# Statistik

## Einzelberatungen



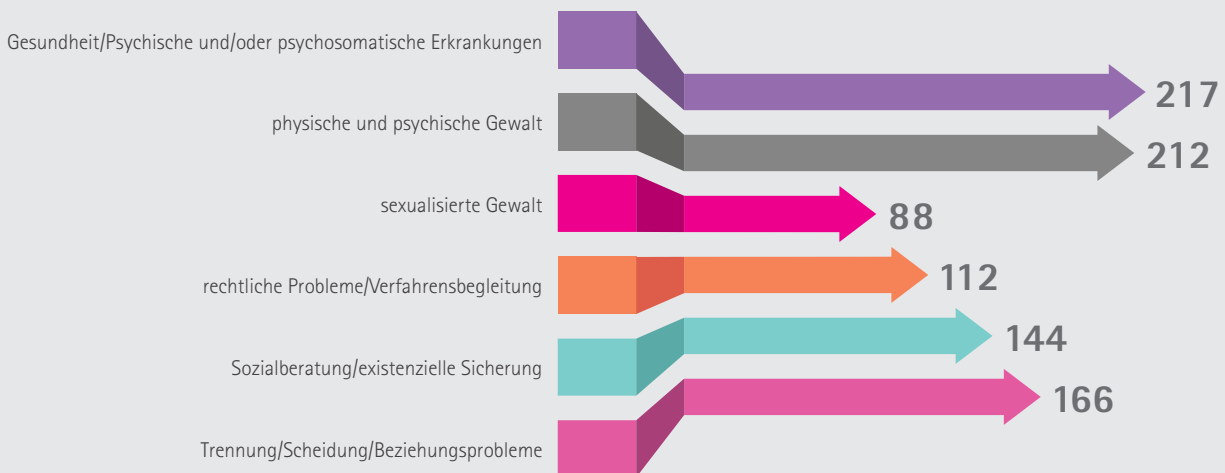
1288

## Anzahl der beratenen Frauen

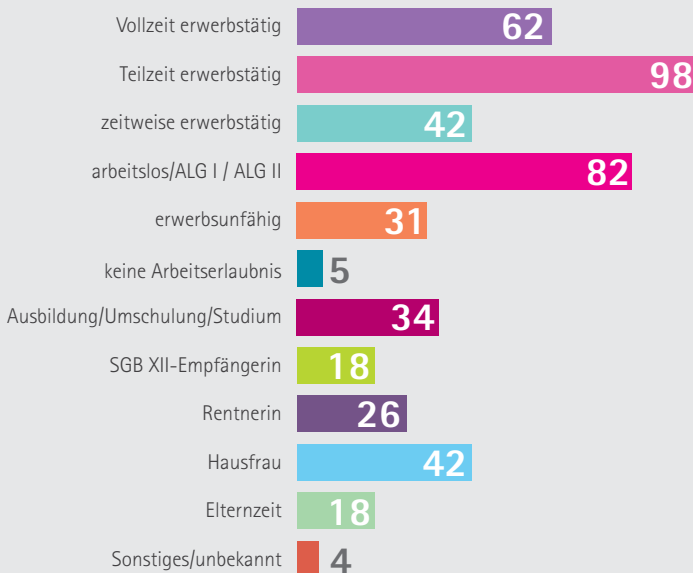


393

## Beratungsfelder (Schwerpunktt Themen – Mehrfachnennungen möglich)



## Tätigkeit (Mehrfachnennungen möglich)



## Bei sexualisierter Gewalt: Beratungsgrund (Mehrfachnennungen möglich)

